

Wittgensteiner Zeitung

Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark. Postfachkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 36

Laasphe, Samstag den 24. März 1928

53. Jahrgang

Reden — nur Reden.

Wenn gute Reden sie begleiten — dann fließt die Arbeit munter fort! In Genf aber ist's genau umgekehrt. Man redet — wenn auch nicht immer gerade gut — aber erreicht wird nichts. Man hält sich eher an das Wort, daß die Sprache dazu da sei, die Gedanken zu verbergen. Und man muß sich dieses Mal wirklich allen Ernstes fragen, ob es sich überhaupt lohnt, den Apparat der vorbereitenden Abrüstungskonferenz aufzubieten, ob es sich auch nur lohnt, die Reisekosten für die Delegierten aufzuwenden, wenn bei der ganzen Sache so wenig herauskommt, wie das dieses Mal der Fall ist!

Von Konferenz zu Konferenz hat man die Erörterung über die Abrüstungsfrage vertagt. Unter allen möglichen Vorwänden. Jetzt endlich wäre man eigentlich gezwungen, zum Thema zu sprechen, weil die Russen einen ausgearbeiteten, genau formulierten Abrüstungsvorschlag eingereicht haben. Schon aber ist man wieder mit Ablehnungs- und Verschleppungsmanövern bei der Hand. Man unterstellt den Russen alle möglichen Motive unschlicher Art. Mag sein, daß bei ihnen tatsächlich auch derlei Beweggründe mitspielen, als sie sich entschlossen, die Abrüstungskonferenz des Völkerbundes, dem sie ja selber gar nicht angehören, zu besuchen und ihr kontreäre Vorschläge zu machen. Aber was hat das zu befragen? Die Vorschläge sind nun einmal da. Wenn es überhaupt ernst ist mit der Abrüstungsfrage, der braucht wirklich nicht noch lange zu fragen, woher und aus welchen Motiven heraus solche Anträge kommen, sondern der prüft sie einfach und setzt sich mit ihnen auseinander. Aber an diesem guten Willen fehlt es eben. Daher machen Frankreich und England und Italien und Japan und die übrigen Staaten, die große Militärmächte sind oder es sein wollen, Vorbehalte aller Art, lehnen die Vorschläge glatt ab oder verlangen ein halbes Jahr Zeit zur Prüfung u. a. m. Französische Blätter machen jetzt sogar Deutschland einen Vorwurf daraus, daß es sich den russischen Vorschlägen anschließt und meinen ganz naiv, Deutschland wolle es eben dahin bringen, daß die anderen Großmächte genau so abrüsten, wie es selber abrüsten mußte. Selbstverständlich will Deutschland das! Und es kann dabei auf sein gutes Recht pochen: im Versailler Vertrag, auf dessen heilige Einhaltung doch gerade Frankreich so großen Wert legt, ist dieses Abrüstungsversprechen der Entente feierlich niedergelegt, so daß Deutschland ein verbrieftes Recht hat, daran zu erinnern. Aber es fehlt, wie gesagt, der gute Wille, und deshalb kommt man nicht weiter. Man redet und redet, um die Sache zu verschleppen, man belastet die Abrüstungsfrage mit immer neuen Unterproblemen, wie beispielsweise dem famosen „Sicherheitsproblem“, und anstatt Termin und Tagesordnung für die einzuberufende Abrüstungskonferenz endlich einmal festzusetzen, redet der vorbereitende Ausschuss in Genf über tausend und mehr andere Dinge. Es ist wirklich ein köstliches Schauspiel!

Nicht viel besser geht es dem Kellogg'schen Vorschlag auf Abschluß eines allgemeinen Antikriegs-Paktes zwischen den Völkern. Auch hier wird nun schon seit Monaten zwischen Frankreich und Amerika diskutiert, und

gwar in einem regen Austausch diplomatischer Noten. Auch hier macht Frankreich immer wieder neue Vorbehalte und Winkelsüge, nur um seine Abneigung gegen die ganze Idee zu verbergen. Frankreich ist zurzeit die stärkste Militärmacht Europas und es denkt nicht daran, irgendwie abzurüsten. Auch die Einführung der einjährigen Militärdienstzeit, die die französische Kammer verlangt und die Regierung versprochen hat, ist, wie nebenbei bemerkt sei, an alle möglichen Vorbehalte geknüpft worden. Man hat bei all diesen Fragen das bittere Gefühl, daß hier ein Gaukelspiel aufgeführt wird, um die Zuschauer zu betören. Traurig, daß die große Sache der Völkerverständigung und Völkerverbrüderung, die doch ohne ernsthaftes Zuangriffnahme des Abrüstungsproblems nicht denkbar ist, zu solchen Manövern mißbraucht wird! Wie lange noch?

Das Notprogramm im Reichstag.

Der Reichsfinanzminister über die Finanzpolitik der Regierung. — Der Haushaltsausschuss des Reichstages und die Landwirtschaftshilfe. — Das Sozialprogramm.

Eine Erklärung über die Finanzpolitik.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler gab im Haushaltsausschuss des Reichstages genaue Aufschlüsse über die Reserven, die man unter Umständen noch im Etat erbliden könnte. Er wies gegenüber den in der Öffentlichkeit erhobenen Angriffen auf die Finanzpolitik der jetzigen Regierung darauf hin, daß diese in der Offenlegung der Reserven und der Klarheit des Etats weitergegangen sei als die Regierungen vorher.

Mangelnde Sparsamkeit könne man der Regierung nicht vorwerfen, denn die meisten Ausgaben des Etats, des Nachtrags Etats und des Ergänzungsetats seien zwangsläufig durch Beschlüsse des Reichstages hervorgerufen. Namentlich das Notprogramm sei zwangsläufig, denn es enthalte im wesentlichen nur Ausgaben zur Milderung der Not der Landwirtschaft, der Sozial- und Kleinrentner, und daran wolle wohl niemand sparen.

Die Hilfe für die Landwirtschaft.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages schloß die Beratung der im Notprogramm vorgesehenen Vorlagen zur Vinderung der Notlage der Landwirtschaft ab.

Der Titel von 30 Millionen Mark als einmaliger Beitrag zur Beseitigung der gegenwärtigen außerordentlichen Notstände in der Landwirtschaft wurde angenommen. Bewilligt wurde eine Million zur Förderung der Geflügelzucht und des Abfahes.

Desgleichen wurden die Anträge genehmigt, die die Zuziehung eines aus 28 Mitgliedern bestehenden Ausschusses des Reichstages bei der Feststellung der Richtlinien für die neuen Pläne verlangen. Nach Empfehlung des Staatssekretärs Dr. Hoffmann wurde die Ermächtigungssumme für Vorschläge an Institute zu Umschuldungskrediten auf 200 Mil-

lionen Reichsmark erhöht. Ferner wurde eine Entschädigung genehmigt, die Reichsregierung zu ersuchen, sofort die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um weitere Pfändungen und Zwangsvollstreckungen bei mit Hypotheken belasteten bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben aufzuhalten. Der Rest dieses Haushaltsgesetzes für das landwirtschaftliche Notprogramm wurde genehmigt.

Das Sozialprogramm.

Das Sozialprogramm, mit dessen Beratung der Haushaltsausschuss des Reichstages begann, fordert 75 Millionen für Invalidenrenten, 25 Millionen für Kleinrentner und 3 Millionen für Werkspensionäre. Eingegriffen in die Besprechung wird ein demokratischer Antrag über die Kleinrentnerfürsorge. Zunächst wurden die 3 Millionen Mark für die Werkspensionäre genehmigt. — Beim Titel „Kleinrentnerfürsorge 50 Millionen“ fordert Frau Abg. Leusch (Z), entsprechend dem Wunsche des Sozialpolitischen Ausschusses 25 Millionen davon in einer einmaligen Zahlung den Kleinrentnern zuzuführen.

Ein Vertreter des Reichsarbeitsministers erklärt, daß der Minister zwar noch keine Entscheidung über die Verteilung getroffen hat, daß aber in Aussicht genommen sei, nach dem Vorschlage der Frau Abg. Leusch die Ausschüttung der Summe vorzunehmen.

Neuwahlen 13. oder 20. Mai.

Ein Berliner Blatt kündigt einen Schritt der Fraktionsführer der bisherigen Koalitionsparteien beim Kanzler an, der endgültig Klarheit über die Festsetzung des Wahltermins schaffen wird. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dieser Frage sehr eingehend beschäftigt; man war sich darüber einig, daß der 20. Mai wohl als der geeignetste Termin angesehen werden kann. Es käme auch noch der Sonntag vorher, der 13. Mai, in Frage. Darüber werden die in Aussicht genommenen interfraktionellen Besprechungen und die beabsichtigte Fühlungnahme mit dem Reichskanzler Dr. Marx die Entscheidung bringen.

Der Reichskanzler wird dann nach der Fühlungnahme mit den Fraktionsführern sich mit dem Reichspräsidenten alsbald in Verbindung setzen, um mit diesem die formalen Vereinbarungen über die Reichstagsauflösung und Neuwahlen zu treffen.

England zur Rheinbesatzung.

Eine Unterhausdebatte.

Wie aus London gemeldet wird, führte das Arbeitermitglied Kenworthy im Unterhaus u. a. aus, irgendwo in Deutschland stehe eine kleine britische Armee mit einem sehr großen Stab. Die Kosten dieses Stabes seien ganz unübersehbar hoch. Wenn die Besatzungsarmee nicht ganz zurückgezogen werden könne, so sollte sie wenigstens noch weiter verkleinert werden. Es hätten bereits Hunderte von Heiraten zwischen englischen Soldaten und deutschen Mädchen statt-

Ausdruck einer gewissen Genugtuung auf seinem Gesicht hervor. Die Begrüßung zwischen dem Doktor und Paula war zwar nur kurz gewesen; aber ihre Augen hatten dabei ungleich lebhafter gesprochen als ihre Lippen, und es hatte beinahe den Anschein, als gebe Varena sich besondere Mühe, durch sein Benehmen alle Umstehenden darauf aufmerksam zu machen, daß zwischen ihm und der schönen Tochter des Hauses gewisse geheimnisvolle Beziehungen beständen. Manches verflozene Kichern und manches bedeutsame Lächeln unter den Gästen deutete denn auch klar genug darauf hin, daß dieses Bemühen nicht ohne den gewünschten Erfolg geblieben sei.

Nicht lange konnte Hartwig ungeführt auf seinem Beobachterposten bleiben. Die Blide des Hausherrn hatten ihn bereits gesucht, und eine unabwiesbare Pflicht der Höflichkeit verlangte, daß er sich demselben vorstelle. Christoph Nicolai begrüßte ihn in seiner einfachen, aber biederen und aufrichtigen Weise und machte auch aus seinem Erkennen kein Geheimnis, als er vernahm, daß Hartwig erst an dem nämlichen Tage von seiner langen Reise zurückgekehrt sei.

„Es wundert mich, daß man Ihnen da schon für den ersten Abend Urlaub gegeben hat“, meinte er, „und ich muß es wohl als eine besondere Auszeichnung für mich ansehen, Ihren Besuch schon so bald zu empfangen. Sie gedenken sich jetzt doch dauernd in unserer Stadt niederzulassen?“

„Ja!“ lautete Hartwigs Antwort. „Ich habe die Absicht, mich mit meinem Kapital an irgend einem guten, industriellen Unternehmen zu beteiligen. Es wäre mir lieb, Herr Nicolai, wenn ich Sie in den nächsten Tagen einmal in dieser Sache um Ihren Rat angehen dürfte.“

„Ich stehe Ihnen selbstverständlich ganz zur Verfügung! Haben Sie übrigens schon Ihre Bekanntschaft mit meinen Kindern erneuert?“

„Ich hatte die Ehre, von Fräulein Paula empfangen zu werden.“

„Nun, wie hat Ihnen das Mädchen gefallen? Sie fanden ja früher recht gut miteinander. Sie hat sich inzwischen häßlich herausgemacht, nicht wahr?“

„Fräulein Paula ist schön und lebenswürdig wie damals“, erwiderte Hartwig ruhig. „Nur schien sie mir etwas angegriffen und abgepannt.“

(Fortf. folat.)



Roman von Reinhold Ortmeit

(Nachdruck verboten.)

12

Das Erscheinen des Fremden war allen Gästen, welche zwanglos plaudernd in verschiedenen Gruppen in dem Salon verweilten, in hohem Grade aufgefallen, und als Hartwig und Paula sich unter dem Kristall-Kronleuchter unmittelbar gegenüberstanden, waren aller Augen neugierig und erwartungsvoll auf sie gerichtet.

„Ich hoffe, daß Sie sich meiner noch erinnern, gnädiges Fräulein“, sagte Hartwig gelassen, „wenn auch Jahre vergangen sind, seitdem wir uns zum letztenmal sahen! Lassen Sie mich hoffen, daß Ihnen mein Besuch kein unwillkommener sei!“

Paula war bei dem Klang seiner Stimme in jähem Erblicken zusammengefahren, ihre Augen hatten sich weit geöffnet und sie rang sichtlich mit Anstrengung nach Fassung.

„Hartwig — Du? — Sie sind es?“ brachte sie endlich kaum vernehmlich hervor. „Sie leben? Und dennoch vermochten Sie, Ihrer Heimat so lange fernzubleiben?“

„Wer weiß, ob ich auch jetzt gut daran getan habe, sie wieder aufzusuchen!“ antwortete er düster. „Man findet gar vieles nicht so wieder, wie man es verlassen hat, und man leidet selber nicht so zurück, wie man gegangen ist. Das gibt harte Enttäuschungen auf beiden Seiten.“

Er hatte ganz ruhig gesprochen und ohne die kleinste Spur von Anzüglichkeit oder Bitterkeit, aber in seinen Worten mußte dennoch ein Stachel verborgen gewesen sein, welcher das junge Mädchen empfindlich verwundet hatte. Eine leichte Röte färbte ihre Wangen, und in ihren Augen schimmerte es feucht, als sie nach einem kurzen Schweigen antwortete:

„Unser ganzes Leben ist nichts als eine Kette von Enttäuschungen; sie bleiben uns nirgends erspart, und es ist eitel und großmütig, wenn wir diejenigen, welche sie uns oft gegen ihren Willen bereiten, unsern Schmerz nicht entgelten lassen! — Aber ich danke Ihnen, Hartwig, daß Sie gekommen sind, und ich hoffe, auch mein Vater und meine Brüder werden sich darüber freuen!“

Sie reichte ihm für einen Augenblick ihre warme, zarte Hand, und auch sie erschaute, ebenso wie vorher der Senator, unwillkürlich, als sie die Kälte seiner Finger verspürte. Gleichsam um Hilfe stehend, sah sie sich nach einem ihrer Angehörigen um.

Da öffnete der Diener die Tür hinter Hartwigs Rücken abermals, und eine allgemeine Bewegung ging durch die Gesellschaft, denn der sehrlich erwartete Held des Abends, Doktor Varena, war über die Schwelle getreten.

Hartwig hatte sich nicht umzuwenden brauchen, um davon Kenntnis zu erhalten. Ein einziger Blick auf Paulas Gesicht hatte ihn zur Genüge unterrichtet. Die Veränderung im demselben war so vollständig, der Uebergang von peinlichster Niedergeschlagenheit zu hell aufleuchtender Freude so unvermittelt und plötzlich gewesen, daß wahrlich nur ein sehr geringer Grad von Menschenkenntnis erforderlich war, um das, was im Herzen des jungen Mädchens vorging, zu erkennen.

Hartwig trat ohne weiteres zur Seite, und während man den Doktor mit dem wohlklingenden fremdländischen Namen so lebhaft von allen Seiten umringte und umdrängte, daß der Fremde, welchem man eben noch so große Aufmerksamkeit zugewandt hatte, ganz allein und unbeachtet in seiner Gemüthsruhe verharren konnte, beobachtete er die Erscheinung des Geisterbeschwörers mit scharfen, prüfenden Blicken.

Varena war eine mittelgroße, elegante Erscheinung. Die Vorzüge seines auffallend schönen Wuchses, seiner kleinen Hände und Füße waren durch die wohlberechnete Sorgfalt, mit welcher er sich in einen eigenartigen, etwas phantastischen Gesellschaftsanzug gekleidet hatte, in das denkbar beste Licht gesetzt, und die weiche Grazie seiner Bewegungen konnte sicherlich für Frauenaugen etwas Bestechendes haben. Sein von leichtgelocktem, schwarzem Haar umrahmtes Gesicht war scharf geschnitten und das schönste darin waren ohne Zweifel die dunklen, sprühenden Augen, deren sengendes Feuer den jungen Damen, auf welche sie sich richteten, das Blut rascher durch die Pulse jagte. Auch schien Doktor Varena ein wohlhabender Mann zu sein; in seiner Kravatte blitzte ein Solitär von auffallender Größe und auch seine Finger zeigten ein paar prächtige Brillantringe.

Hartwig hatte alle Einzelheiten dieser Erscheinung mit größter Aufmerksamkeit in sich aufgenommen, und je länger er den vielumwobenen, nach allen Seiten hin grüßenden und plaudernden Mann beobachtete, desto deutlicher trat der

warnt. Eb
klärung abg

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

Annahme des Kriegsschadenschlußgesetzes.

Die zweite Beratung des Kriegsschadenschlußgesetzes wird fortgesetzt.

Abg. Henning (Völk.) erklärt, seine Freunde könnten die Ausschlußvorlage nicht als Schlußgesetz annehmen.

Abg. Holzamer (W. Bgg.) bezeichnet die in der Vorlage vorgesehenen Entschädigungssätze für die Mittel- und Kleingeschädigten als unzureichend.

Abg. Dr. Becher (Völk.) erklärt, die Regierungsparteien hätten vor der schweren Entscheidung gestanden, entweder den Regierungsvorschlag, der unbefriedigende Entschädigungssätze bot, anzunehmen, oder die Behebung der Not der Geschädigten noch auf längere Zeit zu verschieben.

Abg. Dr. Best (Völk.) begründet einen Antrag, der zugunsten einer besseren Entschädigung der Liquidationsgeschädigten die Rückerstattung eines Teils der Beträge verlangt, die die Reedereien und die Rührindustriellen schon früher erhalten haben.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In zweiter und dritter Beratung wird die Vorlage in der Ausschlußfassung angenommen.

Vor der Schlußabstimmung gibt Abg. Freiherr v. Nitsch (Dem.) für die demokratische Fraktion eine Erklärung ab, in der bedauert wird, daß die demokratischen Verbesserungsversuche an der Passivität des Reichsfinanzministeriums gescheitert seien.

In der Schlußabstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der völkischen Gruppen angenommen. Die Ausschlußentscheidungen werden angenommen. Diese ersuchen die Regierung, bei der Endregelung der Reparationsverpflichtungen auf eine bessere Entschädigung der Geschädigten Bedacht zu sein. Ohne Aussprache wird der Änderung der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht und das Befugnisleistungsgesetz in allen drei Lesungen zugestimmt.

Die Novelle zum Tabaksteuergesetz wird auf Antrag des Abg. Fischel (Dem.) von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgt nun die zweite Beratung der Vorlagen über die Einführung von Einfuhrsätzen für Schweinefleisch und über die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents von 120 000 Tonnen auf zunächst 50 000 Tonnen.

preussischer Landtag.

Berlin, 21. März.

Von den zum Kultusetat angenommenen Anträgen ist erwähnenswert ein solcher des Abg. Hoff (Dem.) auf Zusammenstellung einer Schrift, in der die Vorgeschichte des Krieges kurz dargestellt wird, um der Kriegsschuldfrage zu begegnen und in der ferner die Vorgänge der letzten Tage des Krieges behandelt werden sowie der Gang der Außenpolitik des Reiches bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Diese Schrift sollen die Lehrer beim Geschichts- und staatsbürgerlichen Unterricht verwerten. Der Antrag der Deutschnationalen, sofort Maßnahmen zu treffen, um der Gefährdung der Kultur, Kunst und Sittlichkeit durch den Spielplan des staatlichen Schauspielhauses und des Schillertheaters in Berlin entgegenzutreten, wurde abgelehnt.

Es wurde sodann die zweite Beratung des Haushalts des Finanzministeriums beendet bis auf die Abstimmungen. Es folgt die zweite Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung.

Es folgt die Neuwahl des ersten Vizepräsidenten, die durch die kürzliche Amtsniederlegung des Vizepräsidenten Dr. v. Aries nötig wurde. Auf Antrag des Abg. Gerold (Ztr.) wurde Dr. von Aries wiedergewählt. Dr. v. Aries nahm die Wahl mit Dank an. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus erledigte dann kleinere Vorlagen. Dabei fanden einige Ausschüßanträge Annahme, die zur Milderung der Einkommen- und Körperschaftsteuer u. a. eine Entwertung auf die Kommunal- und Kreisverwaltungen, ihre Zuschläge zur Grundvermögenssteuer, die Abkündigung der Grundbesitzsteuer. Weiterhin soll angestrebt werden, die Einkommensteuer wieder nach einem dreijährigen, bei 4. Wählern fünfjährigen Durchschnitt zu veranlagern. Ueberhaupt soll im Benehmen mit der Reichsregierung eine allgemeine Umgestaltung des Steuerrechts eingeleitet werden mit dem Ziele der Verringerung der Vorausbelastung der Landwirte.

Bauerntrawalle in Schlesien.

Bei Zwangsversteigerungen in Langenöls bei Nimpsch in Schlesien kam es zu Ausschreitungen der Landwirte, die die Versteigerungen zu verhindern versuchten.

Die „Völkische Ztg.“ berichtet hierzu aus Breslau: Der Vorsitzende der ganzen Bewegung im Kreise Nimpsch ist der Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer v. Schimpff, der bereits vor acht Tagen, als in Groß-Riegeln im gleichen Kreise eine Zwangsversteigerung angesetzt war, in der Nimpscher Zeitung „Der Landmann“ folgende „Bekanntmachung“ erließ: „Wir landwirtschaftlichen Männer von der heiteren Verheiratheten von jetzt an zu den bekanntverordneten Zeiten an den bekanntverordneten Orten in großer Zahl.“ Herr v. Schimpff gehört zum Vorstand des Landbundes. Der Landbund selbst verhielt sich loyal. Er erließ einige Tage nach dieser Bekanntmachung Herrn v. Schimpffs eine ausdrückliche Warnung vor Gewalttätigkeiten gegen Beamte in Ausübung ihrer Pflicht und forderte die Landwirte auf, die staatliche Autorität zu achten. Gegen v. Schimpff wird ein Strafverfahren wegen Nötigung und wegen Aufzuhals eingeleitet werden.

Ein amtliches Dementi.

Nach amtlicher Feststellung sind die Meldungen über die Vorgänge in Langenöls, Kreis Nimpsch, nicht richtig. Die Schutzpolizei hat zwar von Gummiknüppeln Gebrauch machen müssen, aber Verletzte hat es nicht gegeben. Maschinengewehre wurden nicht aufgeführt. Die Schutzpolizei hat überhaupt keine Maschinengewehre mit sich geführt.

Berlin, 22. März. Zu den Vorfällen bei der Versteigerung in Langenöls wird den Wählern mitgeteilt, daß der Regierungspräsident gestern eine Verhandlung mit den Führern der landwirtschaftlichen Bewegung gehabt hat mit dem Zwecke, weiteren Zwischenfällen vorzubeugen. Die Vertreter der Landwirtschaft haben sich bereit erklärt, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln auf die ihnen nahestehenden Schichten in diesem Sinne einzuwirken. Heute ist wiederum eine Versteigerung in Langenöls festgesetzt, die ohne polizeiliches Aufgebot abgehalten werden wird. Der Kreislandbund von Nimpsch hat heute eine Erklärung erlassen, worin er nochmals darauf hinweist, daß er vor ungesetzlichen Maßnahmen warnt. Ebenso hat der in Frage kommende Landrat eine Erklärung abgegeben.



Backfisch-Mantel

Schallensips, reich mit Biesen garniert, ganz gefüllt

Kasha-Mantel

elegant, halb gefüllt, neueste Form, offen und geschlossen zu tragen

Denken Sie an Ihren neuen Frühjahrmantel

Eine reichhaltige Auswahl

in reizenden, modernen Frühjahrs-Neuheiten steht zur Ansicht bereit, u. was die Hauptsache ist, äußerst preiswerll

Kasha die große Mode

Herrenstoff vom einfachsten bis zum elegantesten

Rips in allen Modifarben

schwarze Frauen-Mäntel

gut passende Formen

Kinder-Mäntel

in allen Größen.

Das Hadeka-Haus

LUDWIG DRESLER

Laasphe, Schloßstr. 2

Elf Tote bei einem Grubenunglück.

Der Sturm reißt eine Förderbrücke um.

In Mildenberg bei Liebenwerda (Sachsen) stürzte am Vormittag um die zehnte Stunde infolge des heftigen Sturmes die bei der Braunkohlen- und Bricketindustrie A.-G. in Bau befindliche Abraumförderbrücke zusammen. Zunächst sind sechs Tote und zwei Schwerverletzte geborgen. Die Unfallstelle ist abgesperrt.

Eine weitere Meldung besagt, daß der Sturm zunächst ein Montagegerüst umwarf, das die Eisenkonstruktion mitriß. Die Zahl der Schwerverletzten wird mit fünfen angegeben. Die Bergungsarbeiten sind bei dem außerordentlich bergig zu Gelände infolge des heftigen Sturmes sehr erschwert.

Ein großer Wald- und Torfbrand wütete bei Friedland in Mecklenburg. 2000 Morgen Schönnungen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Außerdem wurden große Strecken Hochwald vom Feuer erfaßt, und mehrere Heumieten sind niedergebrannt.

In Frankreich ist das Inkrafttreten der Sommerzeit auf die Nacht vom 14. auf den 15. April festgesetzt worden.

Ein Goldwarenhändler in Paris versuchte mit einem von ihm erfundenen Fallschirm einen Abprung von der ersten Plattform des Eiffelturms. Der Fallschirm öffnete sich jedoch nicht, und der Goldwarenhändler wurde getötet.

Die die Ursachen der Staudammkatastrophe untersuchenden Beamten wollen Spuren eines Dynamitanschlages gefunden haben. Angeblich soll eine in der Nähe der Unglücksstelle aufgefundenen Kartentüte den bei früheren Explosionen entdeckten Stützen außerordentlich ähneln.

Aus Cenador wird ein Indianeraufstand gemeldet. 5000 Indianer verübten Plünderungen und vernichteten die Ernte.

Schenkt Thomas-Porzellan!



Zu haben bei:

Adolf Weber, Laasphe.

Brennholzverkauf.

Fürstliche Oberförsterei Banse verkauft öffentlich meistbietend Donnerstag den 29. März, von vorm. 9 Uhr ab in der Gastwirtschaft zur Post in Banse aus den Forstdistrikten Warthol, Dicking, Struth, Scheidt, Sommerbach, Bernshäuserode u. Sammelhieb im Forstbezirk Lindensfeld

- 109 rm Eichen-Scheit und Knüppelholz
- 28 " " =Reiserknüppel
- 265 Stück " =Reiserhaufen
- 168 rm Buchen-Scheit- und Knüppelholz
- 9 " " =Knorrholz
- 18 " " =Reiserknüppel
- 104 " " =Reiserhaufen
- 22 rm Fichten-Scheit und Knüppelholz.

Ein Drittel des Steigerpreises ist im Termin anzuzahlen.

Für den Nutz- und Ziergarten:

- Äpfel-, Birnen-, Süßkirchen-, Schattenmorellen-Hochstämme RM. 2.75, Halbst. RM. 2.—, Büsche RM. 1.80 p. Stk.
- Pflaumen-, Zwetschen-Büsche RM. 1.80, Hochst. RM. 3.50 per Stk.
- Pfirsiche- u. Aprikosen-Hochst. RM. 6.—, Halbst. RM. 5.— Büsche RM. 3.—, Fächer RM. 4.— per Stk.
- Stachelbeer-Büsche großfr. Sorten RM. 0.60, Hochstämme RM. 1.75 per Stk.
- Johannisbeer-Büsche rot und schwarz RM. 0.40, Hochst. RM. 1.75 per Stk.
- Himbeeren 10 Stk. RM. 2.50, Brombeeren RM. 0.90 per Stk.

Rosen:

- Buschrosen in Prachtfarben 10 Stk. RM. 5.50
- Monatsrosen und Schlingrosen je 10 Stk. RM. 6.50
- Hochstamm-Rosen 75/100 cm RM. 1.75 per Stk.
- Hochstamm-Rosen 100/140 cm RM. 2.20 per Stk.
- Trauerflamme 140/160 cm RM. 4.— per Stk.
- Trauerflamme 160/200 cm RM. 4.50 per Stk.

Schlingpflanzen

zur Bekleidung von Wänden. Wilder Wein, Clematis u. a.

Heckenpflanzen:

Liguster, Weiß- und Rotbuchen, Weißdorn, Mahonien, Eypressen, Thuja.

Ziersträucher

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten in großer Auswahl, Rhododendron, Magnolien, Azaleen, Kirchlorbeer empfiehlt zu billigsten Tagespreisen unter Nachnahme Tornesia-Baum- und Rosenschulen E. Kleine, Tornesch in Holstein.



Passende Konfirmations- und Ostergeschenke

finden Sie in reicher, gediegener Auswahl bei
Laasphe Aug. Imgardt.

Stadtschule Laasphe.

Die Anmeldung und schulärztliche Untersuchung der schulpflichtigen Kinder findet
am Mittwoch den 28. März, morgens 10 Uhr
statt.

Durch Gesetz vom 15. 12. 1927 ist die Schulpflicht wie folgt geregelt:

§ 2. Die Schulpflicht beginnt mit dem 1. April für alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Sept. das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Beginn des Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen.

Schulpflichtige Kinder, die körperlich oder geistig nicht hinreichend entwickelt sind, um mit Erfolg am Schulunterricht teilzunehmen, können auf Grund eines amts- oder schulärztlichen Zeugnisses vom Schulbesuch zurückgestellt werden.

§ 3. Die Schulpflicht endet nach Ablauf von 8 Jahren mit Schluß des Schuljahres.

Zur Vermeidung von Zertümmern wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Sept. das sechste Lebensjahr vollenden und erst am 1. April nächsten Jahres aufgenommen werden, volle 8 Jahre die Schule besuchen müssen.

Der Rektor: Steen.

Mittelschulklassen der Stadtschule Laasphe.

Die Anmeldung und Prüfung der in die Mittelschulklassen eintretenden Kinder findet am **Mittwoch den 28. März ds. Js., morgens 8 Uhr** statt. Aufgenommen werden können Schüler und Schülerinnen, auch von auswärts, die mit Erfolg 4 Jahre die Grundschulklassen einer Volksschule besucht haben.

Der Rektor: Steen.

Fürchten Sie sich noch vor der grossen Wäsche?



Ich nicht mehr.

Ich habe ja eine „Miele“!

In den einschlägigen Geschäften zu haben.
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlungen.
Mielewerke A.G., Gütersloh i/W.

Das neue

Einwohnerbuch

der Kreise

Wittgenstein und Biedenkopf

Ausgabe 1928/29

nach amtlichem Material und eigenen Erhebungen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen im Adressbuchwesen bearbeitet

ist erschienen!

Die Zustellung der vorbestellten Bücher hat bereits begonnen. Zu beziehen zum Preise von RM. 12.— durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

Wilh. Vorländer, Siegen

Buchdruckerei — Siegener Zeitung.
Fernsprecher Sammelnummer 5251.



Wundervolle Mäntel und Kleider und wie Sie sich's wünschen, zu sehr niedrigen Preisen!

Damen-Mäntel

Frühjahrs-Mäntel 14⁵⁰
inprägniert, mod. Karos 18.50 16.80

Shetland-Mäntel 17⁵⁰
flotte jugendliche Formen 26.50

Kasha-Mäntel 22⁵⁰
moderne helle Farben 29.50

Rips-Mäntel 28⁵⁰
in aparter Ausführung 34.— 32.—

Herrnstoff-Mäntel 32⁰⁰
r. Wolle, in mod. Schalltenkaros 54.— 48.— 38.—

Kammgarn-Mäntel 36⁰⁰
mit Seidensattel 48.— 39.—

Damen-Kleider

Popeline-Kleider 12⁸⁰
reine Wolle, in allen Farben

Epingle-Kleider 19⁵⁰
in den modernsten Macharten

Rips-Kleider 28⁰⁰
mit Plissé-Rock

Kasha-Kleider 19⁵⁰
mit aparten Borduren

Kasha-Kleider 22⁵⁰
in modernen Formen

Strickkleider 24⁰⁰
moderne Jumperform

Loden-Mäntel / Gummi-Mäntel / Damen-Strickjacken und Pullover

J. J. Metz - Laasphe.

Kaufmännische Ausbildung.

Am Montag, den 2. April 1928

beginnt ein

neuer Lehrgang.

Ausführlicher Schulprospekt kostenlos.

Kaufmännische Privatschule

von Karl Wolf in Siegen.

Stenographen - Verein
Gründungsfeier.

Abendkurse
am Montag, den 26. 3. 1928, abends
1/9 Uhr. Vollständiges Erscheinen
wird erwartet.

Naumanns Fahrräder

find und bleiben die besten.

Generalvertreter für den Kreis Wittgenstein:

August Mittelmann, Laasphe.

Auf Wunsch Teilzahlungen.

Sämtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Die Kenntnis der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Umwelt auf eine

große führende deutsche Zeitung

gründen, ist Notwendigkeit und Pflicht für die geistig und wirtschaftlich führenden Kreise. Im rheinisch-westfälischen Gebiet ist es die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

die ihrer Bildungsaufgabe als Blatt der geistig hochstehenden Kreise in jeder Beziehung gerecht wird.

Die RWZ berichtet als einziges Blatt dieser Kreise eingehend über das provinzielle und kommunale Leben in den Provinzen Rheinland und Westfalen.

Die RWZ unterhält als einziges Blatt zwischen Köln und Hannover eigene Vertreter in Wien, Paris, London, Offenpest, Athen, Belgrad, Bukarest, Rom, New-York, Tokio usw., deren Berichte in der Zielrichtung der deutschen Belange abgestimmt sind.

Als wirtschaftliches Organ ist die RWZ durch ihre Aufsätze, wie durch ihre schnellen und zuverlässigen Meldungen unentbehrlich.

Der Kunstteil der RWZ ist in allen literarischen, musikalischen und geistigen Kreisen Deutschlands seit Jahren berühmt.

Bestellungen auf die RWZ nimmt gern der Verlag sowie jedes Postamt; Wünsche für einen kostenlosen, unverbindlichen Probebezug der Zeitung in Essen, Sadisenstrasse 36, entgegen.

polizeibehörde
fordern. 2
Behörden
die in Frag
teilung der
Grundlagen
vorkommen,
zuständigen
fälliges V
solches wü
geherbeord
Der H

Nr. 23
Zum C
Betriff
Mit R
schen Mini
Schreiben
III, IV/27
außerpreuß

Daß zur
gewerbeschein
bekannt gew
nicht, sondern
oder besser g
ein Ende bere
§§ der R.G.B.
wenn ein Bel
erkannt werde
sauberen „Ge
wohl ausschli
goldnen Gren
Mal dürften
nebenbei auch
kommen. Die
will auf die C
berzichten und
flang mit dem
Wenn dann o
soll man das
unterbinden.
führer in ein
Wittgenstein,
somit tagelang
für Menschen
namentlich die
das Gewerbe
stehlen? Solch
dem Sinn der
nur eins geb
Gewerbes ob
unfere Regier

— Wallau
& Co., Düsseldorf
burtstag das
welches mit
Genel & Co.
Es ist beabsich
unbegründlichen
umzubauen. In
merzentrat Her
Teil der selbste
benannt.

— Die
Städtischen Ve
verlegt. Aus
Auswanderung
Römer Veratu
Bezirk erstreckt
Westfalen. Die
ratungstelle, A
reiche Auswan
beitsverhältnis
verhältnisse, de
belomarties, d
des erforderlich
feiten, der Ein
Reisefloßen, de
und der geme
formen. Die
wanderungsbere
in diesen und
besondere, Aus
ob sie den L
sprechen. Auch
beratungstelle
Nachlässen im
trage der Neie
leitarten für
fehlung an B
stellen.

Die Reform

Der preuß
ds. 38. zu der
1927 über die
fassungsgesetz
Grund dieser
wesentlich ver
licher Klarheit
wohl die Förd
Reform der in
kompliziert ge
neuen Bestimm
rungen, daß si
mügender Deut
wesentlichsten

Der Geme
Gemeindevertr
der westfälische
bisher der D
mäßig hielt,
gehoben. (C
Zukunft bedar
stellung des H
der Beaufsich
einzelnen Lan
von der Zim
deutet also p
kommt, der B
gunsten des
meindeverordn
die auf dem
Einnahmen u

polizeibehörden gemäß §§ 33 b und § 60 a R.G.O. erforderlich. Wie mir bekannt ist, lassen sich die zuständigen Behörden bei Erteilung des Wandergewerbebescheins für die in Frage kommenden Gewerbetreibenden sowie bei Erteilung der vorgeschriebenen Genehmigung von strengen Grundregeln leiten. Sollten in Einzelfällen Mißbräuche vorkommen, so stelle ich ergebenst anheim, bei den jeweilig zuständigen Behörden vorstellig zu werden. Für ein grundsätzliches Verbot liegt eine Veranlassung nicht vor. Ein solches würde zudem mit dem Sinne und Zweck der Reichsgewerbeordnung nicht im Einklang stehen. gez. Erzseinski.

Der Herr Reichsminister antwortete hierauf wie folgt:
Berlin NW. 40, den 15. Februar 1928.
Blatz der Republik 6.

Nr. 2 B 8850/3. 2.

Zum Schreiben vom 5. Dezember 1927 Nr. 120.

Betrifft: Verbot des Führens von Tanzbären.

Mit Rücksicht auf die Ausführungen des Herrn Preussischen Ministers des Innern in seinem dorthin gerichteten Schreiben vom 25. Januar 1928 — II C 1061 I, II, III, IV/27 — glaube ich von besonderen Schritten bei den außerpreussischen Landesregierungen absehen zu sollen.

Im Auftrag: gez. Dammann.

Daß zur Ausübung eines solchen Gewerbes ein Wandergewerbebeschein erforderlich ist, wird den Einwohnern zweifellos bekannt gewesen sein. Hierum handelt es sich aber auch gar nicht, sondern um die Frage, wie einem solchen Gewerbe, oder besser gesagt einer solchen unumfänglichen Tierquälerei ein Ende bereitet werden kann. Nun befragen die angezogenen §§ der R.G.O., daß der Gewerbebeschein verfallt, wenn ein Bedürfnis zur Ausübung des Gewerbes nicht anerkannt werden kann. Hier muß also die Bekämpfung des jaubernden „Gewerbes“ einsehen, denn einmal handelt es sich wohl ausschließlich um Leute, die jenseits der schwarz-rot-goldenen Grenzpfähle heimatherechtigt sind und zum andern Mal dürften wir in Deutschland ohne Bärenführer, die nebenbei auch eine wahre Landplage geworden sind, auskommen. Die Sache hat aber einen anderen Haken. Man will auf die Einnahmen für Gewerbebescheine dieser Art nicht verzichten und deshalb steht auch ein Verbot nicht im Einklang mit dem Sinn und Zweck der Reichsgewerbeordnung. Wenn dann aber auch ein solches Gewerbe konfessioniert ist, soll man davon absehen, seine Ausübung willkürlich zu unterbinden. Denn gerade dadurch, daß man die Bärenführer in einigen Gegenden, wie beispielsweise im Kreis Wittgenstein, von einem Ort zum andern abschiebt und sie somit tagelang der Möglichkeit beraubt, den Lebensunterhalt für Menschen und Tiere bestreiten zu können, verkommen namentlich die Tiere derart, daß sich weitestenteils gegen das Gewerbe auflehnen. Woher nehmen sonst und nicht flehen? Solche Maßnahmen dürften daher am allerwenigsten dem Sinn der Gewerbeordnung entsprechen. Es kann daher nur eins geben: entweder uneingeschränkte Ausübung des Gewerbes oder dessen Verbot. Hoffentlich entschließt sich unsere Regierung recht bald zu der letzteren Maßnahme.

Wallau, 21. März. Dem Gründer der Firma Hentel & Co., Düsseldorf (Peril) wurde zu seinem 80. Geburtstag das hier stehende Stammhaus der Familie Hentel, welches mit noch einigen Nachbargebäuden von der Firma Hentel & Co. erworben wurde, als Geburtstagsgabe geschenkt. Es ist beabsichtigt, das Stammhaus mit Nachbargebäuden seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß als landwirtschaftlichen Hof umzubauen. In Anbetracht der Verdienste, die sich Herr Kommerzienrat Hentel um die Gemeinde erworben hat, wurde ein Teil der selbständigen Bahntrasse in Fritz Hentel-Straße umbenannt.

Die Auswanderungsberatungsstelle Köln, bisher im Städtischen Verkehrsamt, ist nach Margaretenkloster 1, am Dom, verlegt. Aus Gründen der Zweckmäßigkeit sind die Geschäfte der Auswanderungsberatungsstelle Düsseldorf-Stadthaus, von der Kölner Beratungsstelle übernommen worden. Der zu beratende Bezirk erstreckt sich nunmehr auf die Provinzen Rheinland und Westfalen. Die Leitung hat der bisherige Leiter der Kölner Beratungsstelle, Walter Reimig. Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Auswanderung ist genaue Kenntnis der Lebens- und Arbeitsverhältnisse des Ziellandes, des Klimas, der Gesundheitsverhältnisse, der Landessprache, der Aufnahmebedingungen des Arbeitsmarktes, der Lebenshaltungskosten, der Löhne und Gehälter, des erforderlichen Kapitals für Wanderverb, der Arbeitsmöglichkeiten, der Einreisevorschriften des Ziellandes, des Reisewegs, der Reisekosten, der Vorschriften der deutschen amtlichen Vertretungen und der gemeinnützigen Vereine, die den Einwanderer beraten können. Die von Auslandsbüros geleitete öffentliche Auswanderungsberatungsstelle erteilt Rat und sachgemäße Auskunft in diesen und anderen einschlägigen Fragen. Wichtig ist insbesondere, Auslands-Arbeitsverträge daraufhin prüfen zu lassen, ob sie den Lohn- und Arbeitsverhältnissen des Landes entsprechen. Auch darauf sei hingewiesen, daß die Auswanderungsberatungsstelle Nachforschungen nach vermischten Personen und Nachlässe im Auslande anstellt. Sie ist ferner befugt, im Auftrag der Reichsstelle für das Einwanderungswesen Berlin, Geleitkarten für Auswanderer nach Lieberseeländern zwecks Empfehlung an Behörden und Organisationen im Auslande auszustellen.

Die Reform der Landgemeindevorordnung in der Praxis.

Der preussische Minister des Innern hat unterm 23. Februar d. J. zu der oben genannten Reform (Gesetz vom 27. Dezbr. 1927 über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungswesens) die zweite Ausführungsanweisung erlassen. Auf Grund dieser ergänzenden Bestimmungen läßt sich die sehr wesentlich veränderte Lage der Landgemeinden jetzt mit ziemlicher Klarheit übersehen. Bestimmend für die Neuerung war wohl die Förderung des öffentlichen Wohles und gleichzeitig eine Reform der in den Provinzen Rheinland und Westfalen ziemlich kompliziert gewordenen Verwaltungsapparate der Ämter u. d. Die neuen Bestimmungen bringen daher eine solche Fülle von Veränderungen, daß sich dies alles in kurzen Ausführungen nicht mit genügender Deutlichkeit sagen läßt. Es sei deshalb hier nur auf die wichtigsten Merkmale hingewiesen.

Der Gemeindevorsteher führt in Zukunft den Vorsitz in der Gemeindevertretung mit vollem Stimmrecht. Der § 31 Abs. 1 der vorläufigen Landgemeindevorordnung vom 19. 3. 1856, nach dem bisher der Bürgermeister (Amtmann), wenn er es für zweckmäßig hielt, den Vorsitz übernehmen konnte, ist hiermit aufgehoben. (S. Seite 4 I. 1 der Ausführungsanweisung 2.) In Zukunft bedarf die Mitwirkung des Bürgermeisters bei der Aufstellung des Haushaltsplanes und der Jahresrechnung, sowie bei der Aufrechterhaltung des Rechnungswesens und Kasseneinschusses der einzelnen Landgemeinden als rechtlicher Voraussetzung eines, von der Amtsversammlung genehmigten Amtsstatutes. Das bedeutet also praktisch, daß, sofern dieses Statut nicht zustande kommt, der Bürgermeister künftig auch von diesen Funktionen zugunsten des Gemeindevorstehers gesetzlich abgelöst ist. Der Gemeindevorsteher hat also — ohne Mitwirkung des Bürgermeisters — die auf dem Etat oder den Gemeinderatsbeschlüssen beruhenden Einnahmen und Ausgaben anzuhängen und das Rechnungswesen

und Kasseneinwesen zu überwachen. Dies schließt jedoch nicht aus, daß der Gemeindevorsteher und der Bürgermeister in den finanziellen Fragen der Gemeinde auch weiterhin zusammenarbeiten. Aber es ist keinesfalls anzunehmen, daß der vorerwähnte Amtstatut zu beschließen, da hierdurch die Aufsicht über das Rechnungswesen und Finanzwesen der Gemeinde rechtlich dem Bürgermeister übertragen wird, sobald in diesem Falle der Gemeindevorsteher vollständig beiseite gestellt wäre. Die Gemeinden sind mithin in der Verwaltung ihrer Finanzangelegenheiten vollkommen selbstständig. Die Staatsaufsicht des Landrats wird hierdurch nicht berührt.

Die Ausführungsbestimmungen befragen ferner:

„Der Inhalt der Befugnisse des Gemeindevorstehers besteht darin, daß er unter Wahrnehmung der dem Gemeindevorsteher durch allgemeine oder besondere gesetzliche Vorschriften übertragenen Befugnisse und obliegenden Pflichten die gesamte Verwaltung der Gemeinde führt. Insbesondere hat er die Befugnisse der Gemeindevertretung vorzubereiten und auszuführen, die Gemeinde mit gewissen Maßgaben nach außen zu vertreten, sowie die Gemeindefinanzen und das Gemeindevermögen zu verwalten. Grundfähig ist hiernach in Zukunft nicht mehr der Bürgermeister, sondern der Gemeindevorsteher der leitende und verantwortliche Beamte der Gemeinde.“

Die Tagesordnung für die Gemeinderatsitzung ist in allen Fällen durch den Gemeindevorsteher, nicht mehr durch den Bürgermeister festzusetzen. Daher sind alle Anträge, die die Tagesordnung betreffen, an den Gemeindevorsteher zu richten. Der Gemeindevorsteher hat das Recht und den Amtsweg die Pflicht, Gemeinderatsbeschlüsse, die den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufen, zu beanstanden oder die Ausführung zu verweigern.

Der Gemeindevorsteher führt den Vorsitz in den Gemeindefunktionen und Deputationen.

Der Bürgermeister soll wie bisher zu den Sitzungen des Gemeinderats eingeladen werden. Er hat jedoch nur beratende Stimme.

Der Landrat ist wie bisher befugt, in besonderen Fällen in der Gemeinde- und Amtsverwaltung des Vorstehers zu übernehmen, jedoch ohne Stimmrecht. Auch kann er die Einberufung einer Gemeinderats- oder Amtsversammlung anordnen.

Der Bürgermeister, nicht der Gemeindevorsteher, hat die unteren, zu mechanischen Dienstleistungen bestimmten Gemeindebeamten (Dienstmänner usw.) zu ernennen. Urkunden, durch welche die Gemeinde verpflichtet werden soll, desgleichen Prozessvollmachten, müssen von dem Bürgermeister und dem Gemeindevorsteher vollzogen sein.

Den Gemeindevorstehern aller, auch der kleinsten, Gemeinden ist dringend zu empfehlen, sich die zweite Ausführungsanweisung zum Gesetz vom 27. 12. 1927 (Sonderabdruck aus dem Ministerialblatt für die preussische innere Verwaltung 1928 Nr. 9) möglichst sofort bei Karl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstraße 44, zu bestellen. Darin sind die künftigen Funktionen der Bürgermeister und Gemeindevorsteher genau gegeneinander abgegrenzt. Im Interesse einer ungehinderten Abwicklung dieser Fragen liegt es daher, daß alle Gemeindevorsteher sich mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen gründlich vertraut machen und sich die nun einmal erzwungene Selbstständigkeit nicht durch etwaige Gleichgültigkeit aus der Hand nehmen lassen. Die Reform hat, wie schon oben erwähnt, zum Zweck, die Vereinfachung der gesamten Verwaltung und hat zur Folge bedeutende Ersparnisse auf diesem Gebiete.

Einwohnerbuch der Kreise Wittgenstein und Diebstopf.

Zweck und Nutzen eines brauchbaren Adreßbuches (Einwohnerbuch) werden klar, wenn ein solches Adreßbuch fehlt. Den Beweis für die Wichtigkeit dieses Buches haben die vergangenen Jahre der Geschäftswelt und auch dem Privatmann unseres Kreises gezeigt. Zwar war im Jahre 1925 von dem früher in Dillenburg existierenden Gra-Verlag der Versuch gemacht worden, für unseren und benachbarte Kreise ein Adreßbuch zu schaffen, jedoch war das herausgebrachte Buch als solches nicht anzupreisen, da nur bei einigen größeren Plätzen der Kreise das volle Einwohnerverzeichnis aufgestellt war, während fast bei allen Gemeinden nur die Anschriften der Gewerbetreibenden und teils noch mangelhaft eingetragenen waren. Das damalige Buch entsprach nicht den Anforderungen, die man an ein Adreßbuch stellen muß. Es wurde daher allgemein begrüßt, als im vergangenen Jahre der Verlag Wilsb. Vorländer, Buchdruckerei, Siegerner Zeitung in Siegen, der bekanntlich als Adreßbuchverlag schon gute Proben seiner Arbeit in den Einwohnerbüchern Siegen-Altenkirchen, Wehlar-Dillenburg-Weilsburg, Altena-Lüdenscheid geliefert hat, in Verbindung mit den behördlichen und gewerblichen Stellen die Herausgabe eines neuen Adreßbuches für die Kreise Wittgenstein und Diebstopf ankündigte. Die neue Ausgabe dieses Buches liegt nun vor. Den Vorbestellern ist es auch zum Teil schon zugefand, oder wird in den nächsten Tagen zugefand. Neben dem vollständigen Einwohnerverzeichnis aller, selbst der kleinsten Gemeinden, bringt das neue Adreßbuch auch in seinem allgemeinen Teil ausreichende Angaben der Kreise, Staats-, Provinzial- und Regierungsbehörden, der wirtschaftlichen Verbände, der zuständigen Konfulate, der in Frage kommenden Berufsvereinigungen usw., so daß unter Benützung des ausführlichen Sachregisters jedem Geschäftsmann die Möglichkeit gegeben ist, alle für ihn in Frage kommenden behördlichen und beruflichen Stellen aus dem Adreßbuch zu ermitteln. Weiter ist in dem Gewerbeverzeichnis eine übersichtliche Anordnung der in den beiden genannten Kreisen vorhandenen Industrie- und Handelszweige in alphabetischer Reihenfolge geschaffen. Zur besseren Auffindung der gesuchten Branchengruppen sind die Verzeichnisse in farbigen Druck hervorgehoben. Da das Adreßbuch heute nicht nur in dem eigenen Bezirk intensive Verbreitung und Benutzung findet, sondern auch weit darüber hinaus im ganzen Deutschen Reich an den Auskunftsstellen der dem Reichsverband der Adreßbuchverleger abgeschlossenen Verlagsfirmen zur Einsichtnahme und zur Auskunftserteilung im Austauschverfahren aufgelegt wird, dient es den Kreisen, ihren einzelnen Orten und der darin vorhandenen Geschäftswelt gleichzeitig auch als Werbemittel, zumal es mit einigen kurzen bildlichen Werbeaufsätzen versehen worden ist. Als vollständiges Adreßbuchverzeichnis, als zuverlässiges Nachschlagewerk wird das neue Einwohnerbuch ein unentbehrliches Auskunftsbuch werden. Auch die drucktechnische Ausführung und der Einband des Buches sind gut und ansprechend. Im Interesse der größeren Verbreitung ist davon abgesehen worden, für jeden einzelnen Kreis besondere Bände fertigzustellen. Der heutige Verkaufspreis des Buches stellt sich auf RM. 12.—. Zu beziehen ist das Buch durch die Buchhandlungen oder unmittelbar vom Verlage Wilsb. Vorländer in Siegen.

Bemerktes.

Δ Kassel. Ein schweres Autounglück. Ein Personentransportwagen, der von Niederlaufungen kam, fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt innere Verletzungen, ein Fahrgast wurde am Kopf verletzt und eine Dame wurde aus dem Auto herausgeschleudert und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod eintrat.

Wald- und Heidebrände. Die Berliner Feuerwehre und die freiwilligen Wehren der Außenbezirke wurden am Dienstag nicht weniger als dreißigmal alarmiert, um Gras- und Heidebrände, die in mehreren Fällen einen sehr bedrohlichen Umfang annahmen, zu bekämpfen. In den Nachmittagsstunden entstand auf dem Wiesen- und Heidegelände an der Rummelsburger Chaussee bei Karlshorst Feuer, das sich infolge des heftigen Windes mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreitete. Als die zu Hilfe gerufenen Wehren eintrafen, stand eine Fläche von 60 000 Quadratmeter in hellen Flammen. Das Feuer konnte nach zweifündiger Tätigkeit niedergekämpft werden.

Lawinenunglück im Riesengebirge. Am Südwesthang des Kleinen Teiches bei Krummhübel im Riesengebirge ging eine große Lawine nieder. Zwei Skiläufer, die sich auf einer Tour befanden, und zwar ein etwa 35 Jahre alter Günther und sein 18jähriger Neffe gleichen Namens aus Erdmannsdorf im Riesengebirge, sind unbewußt auf der Schneefläche gefahren, die plötzlich abbrach und in den Kleinen Teich stürzte. Während der ältere Günther auf der Lawine bergab rutschte, wurde der jüngere Günther von den Schneemassen verschüttet. Es haben sich etwa 100 Mann an dem Rettungsversuch beteiligt, konnten den Verschütteten jedoch bisher nicht retten.

Krummhübel, 22. März. Zu dem Lawinenunglück am Kleinen Teich, dem der 18jährige Günther aus Erdmannsdorf im Riesengebirge zum Opfer gefallen ist, wird noch weiter berichtet, daß in der neunten Vormittagsstunde zwei neue große Lawinen niedergegangen sind und eine dritte Lawine abzustürzen droht, was die Rettungsmannschaften zur vorübergehenden Einstellung ihrer Rettungsarbeiten zwang. Der Sturm im Gebirge, der die Rettungsarbeiten so außerordentlich erschwerte, wuchs bis zur Windstärke 10 an.

Großfeuer durch einen brennenden Güterwagen.

Straelen, 22. März. Auf der Geldernschen Kreisbahn geriet wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive ein mit Stroh beladener Güterwagen zwischen Auwel und Straelen in Brand. Der brennende Wagen wurde abgekoppelt und rollte auf der abschüssigen Strade nach Auwel hinunter, wo er drei Häuser und die Schule in Brand setzte. Ein Haus und die Schule brannten vollständig nieder, während bei den beiden anderen Häusern die Dachstühle abbrannten. In der Nacht geriet dann gleichfalls infolge Funkenfluges das in der Nähe der Brandstätte gelegene Anwesen eines Wirtes in Brand und wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

Eingefandt.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einfinder die Verantwortung.)

Feudingen, 23. März.

Durch die inzwischen ergangenen Ausführungsbestimmungen zur Reform der Landgemeindevorordnung hat auch die Frage der Aufhebung der Mandantur in Feudingen endlich die Möglichkeit zu ihrer Lösung gefunden. Die Angelegenheit läßt sich heute auf zwei verschiedenen Wegen zu Ende führen.

1. Der jetzige Inhaber der Stelle wird durch Beschluß der Amtsversammlung pensioniert. Die Amtsversammlung wählt darauf den neuen Mandanten. Die Stelle wird bei der vorzunehmenden Ueberleitung der Beamten in die Gruppen der neuen Befolungsordnung nach § 42 des preuß. Befolungsgesetzes entsprechend der Leistungsfähigkeit der Gemeinden zurückzuführen sein, oder aber

2. Die Amtsversammlung pensioniert den jetzigen Inhaber der Stelle in Feudingen und hebt gleichzeitig die Stelle als Amtsstelle auf. Die vereinigten Gemeindevertretungen des Rahmentales beschließen, und zwar auf Grund des § 10 des Gesetzes vom 27. 12. 1927 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen, die Stelle auf die vereinigten Gemeinden zu übertragen. Das Gehalt des Inhabers wird nach besonders zu treffenden Vereinbarungen von den Gemeinden anteilig aufgebracht. Ebenso die Beiträge zur Pensionskasse. Diese letztere Lösung erscheint die gegebene, da hierdurch ein alles Streitobjekt endgültig beseitigt wird. Die vereinigten Gemeindevertretungen wählen den neuen Stelleneinhaber. Man wird auch in diesem Falle das Gehalt des Mandanten der Leistungsfähigkeit der Gemeinden in etwa anpassen müssen. Diese Lösung ist die einzig praktische. Beispiele hierfür hat man bereits im benachbarten Siegerlande, wo ebenfalls auf Grund des § 10 des oben erwähnten Gesetzes die Gemeinden sich zu selbständigen Rassenbezirken zusammenschließen. Auch die so sehr betonten Ersparnisgrundsätze finden hier endlich Anwendung.

Achtung!

Verkauf von heute ab aus frischer Sendung:

prima Rotkraut Pfd. 25 Pfg.

" Wirsing " 25 "

" Weißkraut " 18 "

" Speisekarotten 10 Pfd. 1 Mk.

Alle anderen Gemüse zum Tagespreis, sowie

Ex- u. Backapfel billigst.

Täglich frische Landbutter, für die Oftertage

Landbeier, à Stück 12 Pfg.

Klinkert, Bahnhofstraße

Fernruf 79.



PIANOS - FLÜGEL

sind formvollendet, schön und dauerhaft, daher — ihren Preis wert —

Gebrauchte Instrumente

Mietklaviere

Stimmungen

Reparaturen

IBACH

STAMMHAUS BARMEN



Verkauf durch:

Karl Völkel,

Erndtebrück.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen, dem Kriegerverein Feudingen und Schützenverein „Edelweiß“ für die letzte Ehre, sowie Herrn Pfarrer Guchzmeier für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir herzlichen Dank.

Familie Wilhelm Schmidt
Bermershausen.

Allen denen, die am Sonntag nachmittag beim Löschen des Waldbrandes am Reiserberge geholfen und dadurch das Feuer auf eine verhältnismäßig kleine Fläche beschränkt haben, sagen wir aufrichtigen Dank.

Zugleich bitten wir alle diejenigen, welche den deutschen Wald lieb haben, ihn unter ihren Schutz zu nehmen, und die Verletzung aller zu seinem Schutze erlassenen gesetzlichen oder polizeilichen Bestimmungen entweder zu verhindern oder zur Anzeige zu bringen.

Wittgenstein, den 20. März 1928.

Die Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Sprechtag in Feudingen!

Jeden Sonnabend von 4 1/2—6 Uhr nachm.
im Lokale des Gastwirts Wilhelm Müller.

Rechtsanwalt Meier, Laasphe.

Weißkraut, Rothkraut, Wirfing

habe ich ein größeres Quantum gekauft und gebe ab, solange es möglich:

Rothkraut, 4 Pfd. 1 Mk.
Wirfing, 4 Pfd. 1 Mk.
Weißkraut, 4 Pfd. 80 Pfg.

Alle anderen frischen Gemüse immer neu eintreffend zum Tagespreis.

Konserven sehr preiswert.

Frische Landeier
noch 12 Pfg. pro Stck.
bitte Bestellungen für Ostern jetzt zu machen.

Grüne Erbsen, garantiert gut, solange Vorrat reicht, 10 Pfd. 2,60 Mk. empfiehlt

H. Seibel, Laasphe,
Bahnhofstraße. Fernspr. 67.

Ludwig Schäfer

Schmiedemeister,
Laasphe i. Westf.
Fernruf 44 Bahnhofstr. 38

empfiehlt sein Lager

fertiger Wagen

jeder Größe und Gebrauchsart für Industrie und Landwirtschaft.

Ferner:
Pflüge, eiserne u. hölzerne
Eggen, **Karren**, sowie alle
Ersatzteile.

Ohne Anzahlung

gehen wir Ihnen beim Kauf eines guten deutschen Qualitäts-

Teppich,

Divan-, Tisch- u. Steppdecken,
Verbinder und Läuferstoffe
9 Monate Ziel.

Sie verschönern Ihr Heim ohne Belastung für Sie.
Unverbindl. Vertreterbesuch.

Schreiben Sie sofort!

Teppichhaus **Risch**,
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 8 I.

Gebe wöchentlich 100—200
vollfrische, gestempelte

Trinkeier ab.

Frau Fridel Wipper,
Weißstein,
Post Schwarzenau/Ob.

Handleiterwagen

extra starke Qualität,

Dünger- u. Erntewagen, **Wendepflüge** unter Garantie

für guten Gang,
hölzerne und eiserne
Eggen, **Retten** aller Art

Dünger- u. Grabegabeln

Schaufeln und Spaten,

sowie alle Eisenwaren

empfiehlt

Aug. Bänfer
Laasphe.

1 Pferdebedecke

1 Kamelhaardecke

1 weißes Fell

1 Fuchspelz

auf der Straße nach Laasphe,

Strahersbach, Dillenburg

aus dem Auto verloren. Der

Finder erhält gute Belohnung.

Emil Better, Chauffeur,

Siegen, Marienbornerstr.

Gefolgshaft Laasphe.

Sonntag 8 1/2 Uhr bei
Kohlstädt Abschiedsfeier der
Schwesternschaft.

Gardinen

Stores
Spannstoffe
Rollos
Fensterdekorationen

und alle Zubehörteile
empfiehlt billigst

Ludwig Müller
Laasphe

Fernsprecher Nr. 102.

Bei mir gekaufte Gardinen werden
gratis (am hiesigen Ort) auf-
gemacht.

Teppiche — Läufer ohne

Anz. in 10 Monatsraten lief.

Teppichhaus

Agay & Glöck,

Frankfurt a. M. 112.

Schreiben Sie sofort!

Laasphe Lichtspiele

Sonntag 4 1/2 und 8 1/2 Uhr.

Zur Vorführung gelangt:



Die Zählung eines Widerspenstigen
Der größte Lacherfolg der Saison

Wiener Frohsinn, pommerische Gemütlichkeit,
eine Welt urlomischer Situationen und das
deutsche Lied beherrschen das Programm.

Herr Erwin Hagen-Hemmerich

singt die bekanntesten Musikschlager:

Es gibt nur a Kaiserstadt . . .

Wien, Wien, nur du allein . . .

Ich muß wieder einmal in Grinsing sein

Und der Himmel hängt voller Geigen . .

und viele andere!

Großes lustiges Beiprogramm!

Ermäßigte Preise.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Regelmäßiger Personen-
und Frachtverkehr nach
Nord-, Mittel- und Süd-

AMERIKA

Ostasien / Australien

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen
Klassen auf behaglich ausgestatteten
Dampfern / Bequeme Unterbringung
Hervorr. Verpflegung und Bedienung

Reisegepäckversicherung

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen

in **Bereburg**: Franz R. Holbach, Jakob Noldestr. 4.

in **Biedenkopf**: Paul Hause, Hainstr. 15.

in **Essen**: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur,
Lloydreisebüro G.m.b.H., Börsenhaus, Bahnhofsvorplatz.

Neuheiten Frühjahr 1928!

Tapeten

in modern ausgewählten Mustern in allen Preislagen.

Lincrusta - Tapetenleisten.

Reiche Auswahl. — Niedrigste Preise.

Laasphe Aug. Imgardt.

Offiziere ab Lager:
Thomasmehl und
Rainit.

Ferner nehme Bestellungen

für

Saat- und

Speisefkartoffeln

entgegen.

Adolf Schäfer,

Niederlaasphe

Telefon Nr. 42.

Gesucht per sofort ein

eheliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren.

Konrad Müller,

Hilchenbach, Konditorei.

Landhaus

mit Hausgarten, Nähe von

Laasphe zu vermieten.

Näheres in der Geschäfts-

stelle der Wittg. Ztg.

Schlechte Gäfte, unreines Blut

Sind die Grundursache vieler Krankheiten. Im
Frühjahr ist bekanntlich der Organismus beson-
ders geneigt, durch Reiches Nachschub - Giftstoffe
Schärfen und Unreinigkeiten auszuscheiden, was
halb wir gerade jetzt zu einer Auflöschung des
Blutes mit diesem natürlichen Heilmittel raten
können. In Apotheken und Drogerien erhältlich,
der vielen Nachahmungen wegen achte man
aber auf die Marke „Medico“ und die Firma
Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstraße 4.

Bestimmt zu haben bei:

M. Hinz, Wittgensteiner Drogerie, Königsstr. 28.

Photogr. Atelier Kämmerer - Laasphe

täglich — auch abends — geöffnet



dass ein Doppelpaket Persil
53 billiger ist
als 2 Einzelpakete.



Der Inhalt des
Doppelpaketes
reicht für
5-6 Eimer
= 50-60 Liter Wasser

Photo-Atelier Eschemann

in Laasphe jeden Sonntag von 11 1/2—4 Uhr geöffnet.

**INSERIEREN IST DER
SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG.**

Die Aufnahme der
Lernanfänger findet am
17. April, morgens 9 Uhr
statt. Anträge auf Ein-
schulung der Kinder, die vom
1. Juli bis 30. Sept. das
6. Lebensjahr vollenden, sind
bis zum 27. 3. einzureichen.
Grundtebrück, 21. 3. 28.

Peine, Rektor.

N.M. 500

monatlich und mehr verdienen
Sie durch Übernahme unserer
Vertretung, keine Vorkennt-
nisse, kein Kapital nötig.
Auch nebenberuflich. Tägliche
Verdienstausschüttungen.

J. Lebbin, Berlin W. 30,
Schließfach 60.

Kirchlicher Anzeiger Evang. Gottesdienst

in Laasphe.

S. Judica, 25. März.

10 Uhr: Prüfung der die-

jährigen Konfirmanden.

Sammlung für die ge-

drängten Glaubensgenossen

in den östlichen Abtretungs-

gebieten.